

## Die Störche in der Schweiz.

Von Max Bloesch.

Statistik 1936.

Das diesjährige Brutjahr ist erfreulicherweise besser ausgefallen, als nach dem letztjährigen Ergebnis erhofft werden durfte. Wenn auch unsere Störche von Unfällen in vermehrter Masse heimgesucht wurden, welche den Verlust eines Altstorches und daher den der ganzen Brut (Pratteln) sowie den Tod weiterer 6 Jungstörche zur Folge hatten, so dürfen wir doch anderseits unserer Freude darüber Ausdruck geben, dass nach zweijährigem Unterbruch Schweizerhalle wieder besetzt und auch Frick in gewohnter Weise wieder bezogen wurde. Leider aber musste man sich mit der Tatsache abfinden, dass es in Kestenholz wiederum zu keiner Brut kam und in Mühlau überhaupt keine Störche erschienen sind. Trotzdem erachte ich es nicht als ausgeschlossen, dass beide Horste doch wieder besetzt werden können.

Wohl das erste Mal seit meinen statistischen Storcharbeiten blicke ich mit etwelcher Zuversicht ins folgende Jahr. Es scheint nämlich nicht ausgeschlossen, dass das Jahr 1937 uns einen Zuwachs an Bruthorsten durch Neubesiedelungen bringt. Bereits dieses Jahr ist in Niederglatt ein Ansiedelungsversuch unternommen worden, indem die Störche auf einem Hochkamin der Terpena AG ein Nest bauten und zur Brut schritten. Diese ist leider missglückt und die Nachschau förderte nur Ueberreste eines Eies zu Tage. Es scheint sich hier um ein junges, noch nicht brutfähiges Storchchenpaar gehandelt zu haben. Auch in Regensdorf soll sich auf einem Hochkamin ein Storchchenpaar häuslich niedergelassen haben, jedoch ohne zu brüten. Dasselbe gilt von Zürich, wo ein Paar in der Nähe des Zoo ein Nest gebaut hat. Wenn es auch in allen Fällen nicht zur Aufzucht von Jungen kam, so ist doch die Wahrscheinlichkeit gross, dass die Horste nächstes Jahr dauernd besetzt werden.

Alle diese Ansiedelungsversuche dürften darauf zurückzuführen sein, dass die Storchenzunahme, die vor wenigen Jahren im Osten und Norden von Europa einsetzte, sich nun auch bei uns bemerkbar macht. Und dass diese Vermehrungswelle auch in der Schweiz in verstärkter Masse in Erscheinung treten möge, das ist sicher der Wunsch aller Naturfreunde!

Und nun die Ergebnisse für 1936:

Allschwil (Baselland). Die Störche sind hier gegenüber 1935 bedeutend früher eingetroffen, fällt ihre Ankunft doch schon auf den 9. bzw. 20. März. (1935 25. bzw. 30. März). Erbrütet wurden 4 Jungstörche, von denen jedoch einer aus dem Nest geworfen wurde. Die 3 Uebriggebliebenen gedeihen gut, sodass am 24. August die ganze Familie ihre Herbstreise antreten konnte. Auch dieses Jahr erschienen den ganzen Sommer hindurch fremde Störche, was öfters kleinere Streitigkeiten hervorrief. Besonders heftige Kämpfe lieferte immer ein einzelnes Weibchen. (Berichterstatter: A. Brise).

Anmerkung: Unter der fachkundigen Leitung von A. Brise wurde am 14. August auf dem Gebäude der Schuhfabrik ein zweites Nest angebracht, welches von den Störchen denn auch mehrmals besucht wurde. Möge uns das Frühjahr 1937 die erfreuliche Kunde von der Besetzung des zweiten Allschwiler Storchennestes bringen!

Prattein (Baselland). Das Brutgeschäft der Störche nahm einen höchst unglücklichen Verlauf. Nachdem die beiden Altstörche unter dem 8. und 15. März am Horst erschienen waren und die Brut begonnen hatten, verschwand der männliche Storch plötzlich auf unabgeklärte Weise. Das Weibchen brütete nicht mehr weiter und blieb ganze fünf Wochen allein. Während dieser Zeit kamen immer fremde Störche und oft setzte es harte Kämpfe ab. Schliesslich wurde wieder ein fremder Besucher zugelassen und schon glaubte man dem Benehmen nach an eine zweite Brut. Leider kam es aber doch nicht dazu. Von dieser Zeit an erschienen die Störche nur noch hie und da auf dem Nest und gegen mitte August war nur noch die Störchin einige Male auf der Kirche zu sehen. (Berichterstatter: E. Schwob-Buess).

Schweizerhalle (Baselland). Am 28. März ist hier ein Einzelgänger am Horst erschienen, dem am 16. April ein Paar folgte und das Nest besetzte. Von den 3 erbrüteten Jungstörchen wurden 2 grossgezogen. Am 25. August sind die Störche nach dem Süden verreist. (Berichterstatter: Direktion der Vereinigten Schweiz. Rheinsalinen).

Frick (Aargau). Am 7. März, vormittags 9 Uhr, konnte der erste Storch auf dem Horst beobachtet werden, der jedoch nach kurzem Aufenthalt wieder verschwand. Am 9. März sind dann beide Altstörche eingetroffen und haben das Nest bezogen. Die Brut verlief normal und zeitigte 3 Jungstörche. Bald nach dem ersten Ausflug wurde jedoch ein Jungstorch auf einer nahen Wiese tot aufgefunden, sodass am 21. August noch eine vierköpfige Familie ihre grosse Reise antreten konnte. — Am 20. März erschienen 2 fremde Störche, wobei sich zwischen den 2 Paaren ein heftiger Kampf abspielte. Dabei überflogen 2 Störche das Hochkamin, von denen einer in dasselbe hinabstürzte. Da der Vorfall beobachtet wurde, konnte der verunglückte Storch herausgeholt werden, bevor er Schaden genommen hatte. Das gleiche Schicksal ereilte später einen Jungstorch, der aber ebenfalls gerettet werden konnte. (Berichterstatter: Direktion der Dachziegelwerke).

Ryburg (Aargau). Bohrhau s Nr. 5. Die beiden Brutstörche sind unter dem 17. und 29. März hier eingezogen. Das Brutgeschäft verlief normal und zeitigte 4 Junge, die am 20. August mit ihren Eltern die Reise nach dem Süden antraten. Bohrhau s Nr. 6. Das Nest auf diesem Bohrturm wurde von beiden Störchen am 1. März besetzt. Erbrütet wurden 3 Jungstörche, von denen leider einer aus dem Nest fiel, während ein zweiter beim ersten Ausflug in ein Hochkamin abstürzte. Beide waren tot. Die Abreise erfolgte gemeinsam mit den andern Störchen am 20. August. — Es sind dieses Jahr, besonders im Frühling, wiederholt fremde Störche erschienen. Auch im

August vor dem Abflug waren einmal ca. 50 Langbeiner hier versammelt. — Unsere beiden Nester waren den ganzen Winter hindurch von 3 Störchen besetzt, sodass es bei der Ankunft der hiesigen Störche im Frühjahr zu heftigen Kämpfen kam. Dabei wurde ein Ueberwinterer getötet, während die beiden andern das Weite suchten. (Berichterstatter: Direktion der Vereinigten Schweiz. Rheinsalinen).

**Mühlau** (Aargau). Leider sind dieses Jahr gar keine Störche erschienen, sodass der Horst wiederum verwaist blieb. (Berichterstatter: Pfarramt).

**Neunkirch** (Schaffhausen). Am 21. März wurde in den Wiesen der erste Storch beobachtet. Vom 22. bis 24. März kreisten dann täglich 2—4 Vögel über dem Städtchen, ohne sich jedoch auf einem Gebäude niederzulassen. Sie gehörten also nicht in die Gegend. Erst am 30. März morgens 7 Uhr standen dann 2 Störche auf dem Gemeindehaus und machten sich auf dem dort vor 2 Jahren eingerichteten Nistort zu schaffen. Um halb 9 Uhr bezogen sie dann das Nest auf der Sägerei. Es kamen also beide Störche miteinander an. Das Männchen ist wohl dasselbe wie letztes Jahr; es fehlen ihm an beiden Flügeln je die 4. Handschwinge. — Bis zum 14. April wurde das Gelege vervollständigt. Von da an sass das Weibchen dauernd. Um den 13./14. Mai schlüpften 3 Junge. Von Anfang an schien eines davon ein Schwächling zu sein. Wahrscheinlich ist dieser auch später geschlüpft. So wurde er beispielsweise erst am 24. Mai zum ersten Mal gesichtet, während die zwei andern schon eine Woche früher beobachtet werden konnten. Auch um die Zeit des Ausfliegens war er 4 Tage im Rückstand, indem er am 23. Juli, die andern zwei aber schon am 19. Juli flügge waren. Am 5. August sind die Jungstörche zum letzten Mal gesehen worden und am 9. August kreiste der letzte Altstorch über dem Neste. — Am 7. August brachte ein Knabe einen toten Jungstorch. Man fand ihn in der Nähe einer Starkstromleitung in einem Getreideacker. Er war schon ganz von Maden durchsetzt, muss also schon vor mehreren Tagen verunglückt sein. (Berichterstatter: J. Wackerlin).

**Schlattingen** (Thurgau). Der erste Storch ist am 16. März erschienen. Am 20. März kamen 2 weitere Störche an, was einen hartnäckigen Kampf um das Nest zur Folge hatte. Ob schliesslich der Erstangekommene oder einer der beiden Neuangekommenen das Feld räumen musste, konnte nicht festgestellt werden. Die Brut zeitigte nur 2 Jungstörche. Vielleicht sind anlässlich weiterer Kämpfe, welche mit dem Vertriebenen stattfanden, Eier zerstört und für die Brut unbrauchbar gemacht worden. Einmal wurde der Angreifer so heftig heruntergestossen, dass er auf die elektrische Leitung fiel, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Die jungen Störche sind bereits am 2. August abgereist, während vom 10.—15. August nur noch ein Altstorch auf dem Nest übernachtete. Da der dritte Storch den ganzen Sommer hindurch beobachtet werden konnte, so besteht die Möglich-

keit, dass er mit dem zuletzt Erwähnten identisch ist. — Einer der beiden Jungstörche flog in die elektrische Leitung und fiel zu Boden, erhob sich aber wieder unversehrt, als Menschen nahten. (Bericht-erstatte: E. Huldi).

**Messen** (Solothurn). Seit dem 1. April verging kaum eine Woche, dass sich nicht einzelne oder gruppenweise bis 4 Störche im Limpachtale zeigten, und zwar vornehmlich in der Gegend von Limpach/Brittern bis Ruppoldsriet/Balm/Wengi. Einzelne nächtigten auf Eichen am Waldrand bei Balm. Zur grössten Ueberraschung und Freude zeigte sich am 4. Juni während ganz kurzer Zeit ein Storch auf dem alten Erlenhorst bei Messen, wohl das einzige Mal seit dem endgültigen Verlassen des Nestes vor 8 Jahren. Gleichen Tags zeigte sich ein Storch auf einem Kamin eines Wohnstockes bei Wengi, möglicherweise der gleiche Langbeiner. (Bericht-erstatte: Rob. Käser).

**Kestenholz** (Solothurn). Unter dem 10. und 12. April ist hier je ein Storch angekommen. Trotzdem sich die beiden Störche gepaart haben, sind sie am 17. bzw. 19. April wieder fortgezogen, ohne jemals wiederzukommen. (Bericht-erstatte: O. von Felten).

**Wangen a. d. Aare** (Bern) und **Niederbipp** (Bern) sind auch dieses Jahr verwaist geblieben.

**Endergebnisse.** Dieses Jahr waren insgesamt 11 (7) Horste bewohnt, was gegenüber 1935 eine erfreuliche Zunahme bedeutet. Gebrütet wurde in 9 (4) Nestern. Zwei Bruten sind misslungen (Pratteln, Niederglatt), sodass in den verbleibenden 7 (4) Nestern zusammen 22 (13) Jungstörche erbrütet wurden. Davon sind 3 Stück als Nestlinge eingegangen, während 3 weitere als flügge Vögel verunglückt sind. Es dürften also insgesamt 16 schweizerische Jungstörche nach dem Süden verreist sein. — Die mittlere Ankunftszeit des ersten Storches fällt auf den 17. (23.) März, wobei sich die Ankunftsdaten zwischen dem 1. März und 16. April bewegen. Für die Ankunft des zweiten Storches wurde der 21. März (5. April) errechnet. Als mittleres Wegzugsdatum ergab sich der 18. (10.) August. (Die Zahlen in Klammer beziehen sich auf das Jahr 1935).

Die Stationen verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt:

Kanton	Ort	erbr. juv.	verungl. juv.	abger. juv.
Baselland	Allschwil	4	1	3
»	Pratteln	0	Brut aufgegeben!	
»	Schweizerhalle	3	1	2
Aargau	Frick	3	1	2
»	Ryburg a)	4	—	4
	b)	3	2	1
»	Mühlau	verwaist!		
Thurgau	Schlattingen	2	—	2
Schaffhausen	Neunkirch	3	1	2

Zürich	Niederglatt	Neuansiedelung. Reste eines Eies!
»	Regensdorf	Neuansiedelung. Keine Brut!
»	Zürich	Neuansiedelung. Keine Brut!
Solothurn	Kestenholz	verwaist! Kurzer Besuch!
»	Messen	verwaist!
Bern	Niederbipp	verwaist!
»	Wangen a. d. Aare	verwaist!

Ich möchte meinen Bericht nicht schliessen, ohne meinen so überaus zuverlässigen Berichterstattern auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

## Observations ornithologiques faites sur la petite jetée du port de Genève.

Par Robert Poncy, Genève.

### 1. Aterrissage de Corbeaux corneille (*corvus corone L.*) sur la pointe d'un paratonnerre.

En octobre 1935, j'eus l'occasion d'observer une famille de cinq Corneilles qui s'amusaient à se poser tour à tour sur la fine pointe servant de paratonnerre au phare de la petite jetée. Voici comment ces oiseaux procédaient. Ils arrivaient en vol ramé contre le vent du sud-ouest soufflant à environ dix kilomètres à l'heure et à une certaine distance planaient, s'élevaient légèrement jusqu'au dessus de la pointe, fermaient les ailes juste au moment où la patte droite la touchait à plat et où la patte gauche l'enveloppait par le bas. (Voir fig. 1 et 2). Les deux

